

Karpfenfischen Elsass vom 9. / 10. September 2011

Wenn das Karpfenfischen im Elsass stattfindet, werde ich mir jedesmal bewusst, dass sich die Fischersaison schon bald dem Ende neigt, die Temperaturen werden zurückgehen und das Leben wird sich ein wenig verlangsamen.

Dieses Jahr ist vom Herbst noch keine Spur. Sonnenschein pur! Das war der Wetterbericht für unser Elsass-Fischen. Wir drei konnten zwar erst am Samstag anreisen, doch der harte Kern war schon am Freitag ins Elsass gefahren. In guter Stimmung konnte der Apéro in der Auberge Soundgovienne bei Sonnenschein genossen werden. Das Abendessen sei hervorragend gewesen...da hab ich wiederum was verpasst. Nach Dessert und Verteilerli war dann Bettruhe angesagt. Der Samstag fordert seine Aufmerksamkeit und da will man ausgeschlafen sein.

Als wir eintrafen, waren schon alle beim Frühstück und stärkten sich mit Croissons, Kaffee, Tee und Müesli. Das Weissbrot ist zu gut zum Essen, das eignet sich jedoch auch hervorragend zum Fischen, also ab in die Tasche damit.

Nach einer kurzen Fahrt waren wir auch schon am Weiher. Superidyllisch! Die Karpfen waren an der Wasseroberfläche unterwegs und man hörte da und dort ein platschen. Das weckt die Lebensgeister jedes Fischers.



Erwin begrüßte nochmals alle und stellte den Weiherobmann vor. Dieser erklärte uns die Verhaltensregeln am Wasser und gab uns das Programm bekannt.

Der Sturm auf die Plätze begann und jeder hatte schon bald seine Rute in Position. Mit allen möglichen Ködern wurde gefischt; Brot, Frolic, Maden, Teige aus Brötchen und Käse und anderen geheimen Zutaten.

Die Fische, welche sich zu Anfang so lebendig und bissfreudig zeigten, wurden eher scheu und zogen sich ins Tiefe zurück. Es brauchte schon einiges Können und natürlich den richtigen Köder um einen Karpfen überlisten zu können. Der Anfang wurde mit Exemplaren unter einem Kilo gemacht, es war trotzdem spannend, denn die Chancen waren immer noch greifbar. Nach einem Köderwechsel hatte ich dann ein paar Fehlbisse und konnte am Morgen noch keinen Fisch landen. Da hatte Andrew schon grösseres Glück. Er hatte Fang um Fang und musste einige male zur Waage rennen. Kurt und Annemarie hatten sich neben uns eingerichtet und auch bei ihnen war ständig was los; wenn ich nur wüsste mit welchem Köder.

Zwischen dem Fischen wurden wir mit gegrillten Servelats, Sandwichen und Getränken verwöhnt. Am Mittag wurde Rehpfeffer mit Spätzli und Rotkraut serviert. Mmh, das haben alle genossen.

Nach dieser grossartigen Stärkung konnten wir noch weiterfischen. Und was war da los am Weiher? Wie wenn es die Fische wüssten; die haben gebissen und sprangen schon fast wie von selbst in den Feumer. Nein, Spass bei Seite. Aber es war wirklich wieder wie verhext, kaum ist der Gewinner klar, fängt man die Fische ganz entspannt.



Grosse Freude hatte ich auch an meinem Neffen Matthias, der ganz selbständig einen Karpfen gefangen hat und dem man den Stolz angesehen hatte. Er würde im nächsten Jahr wieder mitmachen, jetzt wisse er wie es geht.



Franz hat ganz still aus dem Hinterhalt angegriffen und den schwersten Karpfen an Land gezogen.

Herzliche Gratulation!



An Erwin und allen beteiligten Organisatoren möchte ich ganz herzlichen Dank aussprechen.

Es war wieder ein gelungener Anlass mit viel Heiterkeit und Geselligkeit.

Petri Heil
Rebecca